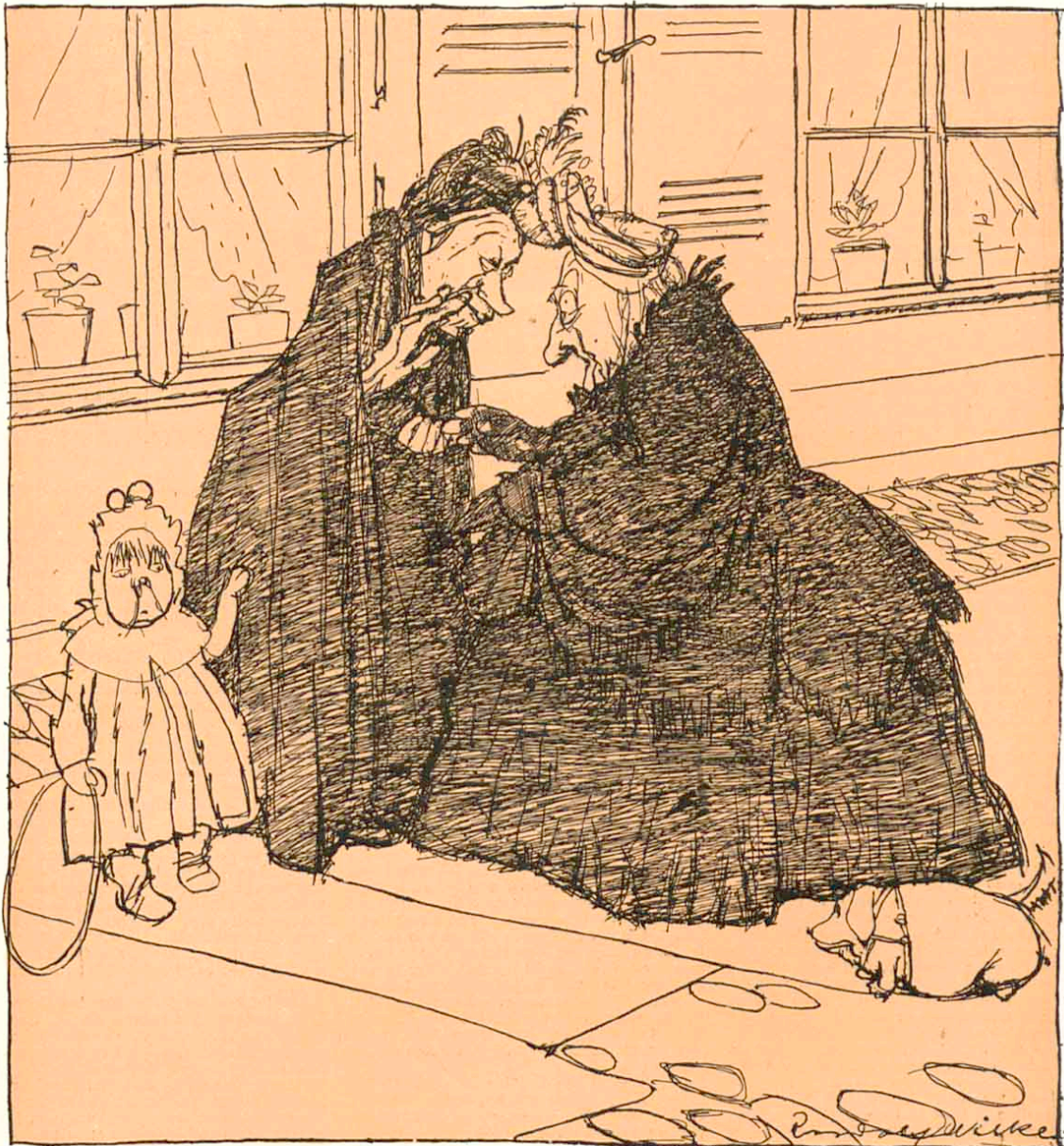


# Eine strenge Mutter

(Zeichnung von Rudolf Wifke)



„Nein, das gehe ich nie zu, daß meine Tochter den Maler heiratet. Lieber soll sie so noch ein paar Jahre mit ihm gehen, bis sie einen ordentlichen Menschen findet.“

## Der Saturnring

Von Gustav Meyrink

Die Jünger kamen tappend Schritt um Schritt die Wendeltreppe herauf. Im Observatorium quoll die Dunkelheit, und an den blanken Messingrohren der Teleskope rieselte in dünnen kalten Strahlen das Sternenlicht herab in den runden Raum. In Funkenbündeln konnte man es an die metallenen Pendel spritzen sehen, die von der Decke hingen, wenn man sich langsam hin und her wandte und ließ die Augen schweifen. — Die Finsternis des Fußbodens schluckte die glühenden Tropfen, die von den glatten, blinkenden Maschinen rannen.

„Der Meister nimmt heute den Saturn auf,“ sagte Wiflander nach einer Weile und wies mit dem Finger auf das große Fernrohr, das wie der steife, nasse Fühler einer goldenen Riesenschnecke aus dem Nachthimmel herein durch die Luke ragte. Keiner der Jünger widersprach; nicht einmal erstaunt waren sie, als sie nah zum Glase traten und fanden Axel Wiflanders Worte bestätigt.

„Mir ist es ein Rätsel; — wie kann ein Mensch nur — in halber Dunkelheit so aus der bloßen

Stellung des Fernrohrs erkennen, auf welchen Stern das Glas zeigt?“ meinte einer bewundernd.

„Wie wissen Sie es so bestimmt, Axel?“

„Ich fühle, das Zimmer ist voll von dem erstickenden Einfluß des Saturn, Doktor Mohini. Glauben Sie mir, die Teleskope saugen aus den Sternen, auf die sie gerichtet sind, wie lebendige Trichter, und ziehen die Strahlen, die sichtbaren wie die finsternen, herab in die Wirbel ihrer Brennlinen! Wer, — wie ich seit langem, — mit sprungbereiten Sinnen die Nächte durchlauert, der lernt nicht nur den feinen unmerklichen Hauch der Gestirne fühlen und sondern, und nimmt ihr Fluten und Ebben wahr, und wie sie sich unseres Hirns bemächtigen mit lautlosem Griff, unsere Vorsätze verlöschen, um andere an ihre Stelle zu schieben, — wie sie haherfüllt schweigend miteinander ringen, diese rüchischen Kräfte, um die Vorherrschaft, das Schiff unseres Geschickes zu lenken — — —, der lernt auch wachend träumen und sehen, wie um gewisse Nachtstunden die seelenlosen Schemen der abgestorbenen Himmelskörper lebensgierig sich in das Reich der Sichtbarkeit schleichen und durch fremdartig zögerndes Gebärdenpiel, das ein unbestimmtes namenloses Grauen in unserer Seele weckt, rätselhaftes Verständigung tauschen — — —.

Doch machen wir Licht, leicht könnten wir die Gegenstände verrücken auf den Tischen — so im Finstern —, und der Meister hat es nie geliebt, daß man die Dinge stört auf ihren Plätzen.“ —

Einer der Freunde trat zur Wand und tastete nach den elektrischen Lampen. Man hörte das leise zischende Suchen seiner Fingerspitzen, die an der Mauervertiefung umherfuhren, — dann wurde es mit einem Schläge Licht, und der messinggelbe Glanz der Metallpendel und Teleskope lachte grell auf im Raum.

Der Nachthimmel, der eben noch seine weiche sammetene Haut schmeichelnd an die Fenster geschmiegt, war plötzlich zurückgefahren und verbarg sein Antlitz jekt weit, weit droben in dem eisigen Raume hinter den Sternen. — — —

„Das ist die große runde Flasche — —, dort, Doktor,“ sagte Wiflander, von der ich Ihnen gestern sprach und die dem Meister zu seinem letzten Experimente diente. Und von diesen beiden Metallpöten an den Wänden, — sehen Sie hier — gingen die Wechselströme aus, die sogenannten Derschischen Wellen, und hüllten die Flasche in ein elektrisches Feld. — Sie haben uns gelobt, Doktor, über alles, was Sie sehen und erfahren werden, unverbrüchliches Stillschweigen zu bewahren und uns mit

# Zur Mutter Erde

(Zeichnung von S. Zille)



„Besauft euch nich un bringt det Sarg wieder, de Müllern ihre Möblierte brauchen morjen och.“

ihren Kenntnissen als Irrenarzt beizustehen, so gut es eben geht. Glauben Sie nun wirklich, wenn der Meister jetzt kommen und in der Meinung unbeobachtet zu sein, Dinge vollführen wird, die ich Ihnen wohl andeutete, unmöglich aber weiter enthüllen darf, daß Sie durch seine äußern Handlungen unbeeinträchtigt bleiben und bloß durch Fernbeobachtung seines ganzen Wesens feststellen können, ob Irrsinn ganz ausgeschlossen ist? — Werden Sie Ihre wissenschaftlichen Vorurteile so weit unterdrücken können, daß Sie, wenn es sein muß, offen eingestehen: Ja, es ist ein mir fremder Geisteszustand, vielleicht jener hochschlafähnliche, der Eurya-France heißen soll —, es ist etwas, das die Wissenschaft nie gesehen hat —, Irrsinn aber ist es nicht? — Werden Sie den Mut haben, das offen einzugehen, Doktor? — Sehen Sie, nur die Liebe, den Meister vor Verderben zu schützen, hat uns den schweren Schritt wagen lassen, Sie hierher zu führen und vielleicht Dinge sehen lassen zu müssen, die noch niemals das Auge eines Angeweihten erblickt hat.“

Doktor Mohini sah vor sich hin. „Ich werde ehrlich tun, was ich vermag, und aus alles Rücksicht nehmen, was Sie verlangten und mir gestern anvertrauten; — wenn ich aber alles wohl überlege, so möchte ich mir an den Kopf greifen. — Gibt es denn wirklich eine Wissenschaft, eine wahrhaft verborgene Weisheit, die ein unübersehbar weites Feld von Dingen erforscht haben will und beherrscht, von deren bloßer Existenz wir nicht einmal gehört haben sollen? — Sie reden da nicht nur von Magie, — von schwarzer und weißer Magie, ich höre Sie von den Geheimnissen eines grünen verborgenen Reiches reden und von unsichtbaren Bewohnern einer violetten Welt! Sie selbst treiben — violette Magie, sagen Sie, — gehören einer uralten Bruderschaft an, die aus grauer Vorzeit her diese Geheimnisse und Arkana zu bewahren hat. Und von der Seele reden Sie, wie von etwas Erwisensnem! — Ein feiner stofflicher Wirbel soll das sein, der Träger eines prägnanten Bewußtseins? Und nicht nur das, — Ihr Meister soll eine solche Seele in diesem Glasbehälter dort eingesperrt haben, indem er die Flasche mit dem herrschenden Sclatitan umspült hat? — Ich kann mir nicht helfen, aber das ist doch, weiß Gott, hellleuchtend.“

„Ja, was können wir Ihnen wohl sonst sagen, Doktor Mohini,“ meinte endlich zögernd einer der Freunde, „es ist eben so; — der Meister hat durch lange Zeit in dieser Flasche eine menschliche Seele isoliert gehalten, hat die hemmenden Hüllen von ihr gelöst, eine nach der andern, wie man wohl die Hüllen von einer Meerzwiebel löst, hat ihre Kräfte vereint und — und eines Tages war sie eben entwunden, hatte die Glaswand und das isolierende elektrische Feld durchdrungen, — war entflohen!“

In diesem Augenblicke unterbrach ein lauter Ruf Arzel Wissanders den Sprecher, und alle blickten erstaunt auf.

Wissander rang nach Atem: „Ein Ring, ein gezackter Ring. — Weißlich durchbrochen, es ist ungläublich, unerhörte!“ schrie er. — „Ein neuer Ring, ein neuer Saturnring hat sich gebildet!“ — Einer nach dem andern sah in das Glas und konnte sich vor Staunen kaum fassen. —

Doktor Mohini, der nicht Astronom war und das Auftreten eines Phänomens, wie das der Bildung eines neuen Saturnringes weder zu deuten noch in seiner ungeheuern Tragweite zu würdigen wußte, hatte kaum einige Fragen zu stellen begonnen, als man schwere Männertritte die Wendeltreppe heraufkommen hörte. —

„An eure Plätze um Gottes willen, — dreht das Licht ab, der Meister kommt,“ befahl Wissander in wilder Hast, „und Sie, Doktor, bleiben in Ihrer Nische verborgen, was auch immer geschehen möge, hören Sie! — Sieht Sie der Meister, so ist alles verloren.“

Einen Augenblick später war das Observatorium wieder völlig dunkel und totenstill. — Die Schritte kamen näher und näher, eine Gestalt in weißem Seidentalar betrat den Raum und zündete eine winzige Lampe auf dem Tische an, die einen blendenden engen Lichtkreis warf.

„Es zerreißt mir die Seele,“ flüsterte Wissander seinem Nachbar ins Ohr, — „der arme, arme Meister, wie der Gram seine Züge durchsucht hat.“

Jetzt trat der Alte zum Teleskop, sah lange hinein und wankte wie gebrochen zum Tisch zurück. „Von Stunde zu Stunde wächst der Ring — jetzt hat er sogar Zacken bekommen, es ist furchtbar,“ hörte man den Adepten verzweifelt flagen und sah ihn in heißem Schmerz das Gesicht in die Hände vergraben. Eine lange, lange Zeit sah er so, und die Jünger in ihren Besten weinten leise vor sich hin. Endlich sprang er auf in wildem Entschlusse, rollte die Flasche herbei in die Nähe des Fernrohrs und legte drei Gegenstände, deren Form nicht zu unterscheiden war, daneben auf den Boden.

Dann kniete er sich steif hin in die Mitte des Zimmers und bildete mit den Armen und dem Oberleib seltsame Stellungen, die geometrischen Figuren und Winkelmaßen glichen; — zugleich murmelte er eintönige Sätze, aus denen von Zeit zu Zeit langgezogene heulende Vokale hervorklangen.

„Allbarberziger Gott, beschirme seine Seele, es ist die Beschwörung des Typhon,“ flüsterte entsetzt Wissander den andern zu, — „er will die entflozene Seele aus dem Weltall zurückbringen.“ — Mithingst es, ist er dem Selbstmord verfallen; — Brüder, achtet scharf auf mein Zeichen und dann springt zu. — Und haltet eure Herzen fest, die Nähe schon des Typhon macht die Herzkammern bersten!“

Der Adept kniete immer noch unbeweglich, und die Vokale wurden lauter und heulender. Die kleine Flamme auf dem Tisch warf trübren Schein, begann zu schwelen und glommt wie ein glühendes Auge durch den Raum, und es schien, als nehme ihr Licht nach und nach unter kaum merkllichem Zutun eine grünlich violette Farbe an. Das Murmeln des Beschwörers hatte ganz aufgehört, nur in langen regelmäßigen Pausen gellte seine Stimme die Vokale hervor, die marktschütternd die Luft durchschnitten. Sonst kein Laut. Eine Stille, so furchtbar und aufregend wie nagende Todespein. —

Das Gefühl, als seien alle Dinge ringsum zu Asche zerfallen und als sinke der Raum mit rasender Schnelle irgendwohin in einer unerklärlichen Richtung, immer tiefer hinab und hinab in das erstickende Reich der Vergangenheit, legte sich auf alle. Dann plötzlich ein tappendes, schlammiges Klatschen quer durch das Zimmer wie von einem nassen, unsichtbaren Geschöpf, das sich in kurzen hastigen Sprüngen vorüberstreckt. Violettschimmernde Handflächen erscheinen auf dem Fußboden, rutschen unschlüssig tastend hin und her, wollen sich erheben aus dem Reiche der Fläche zu Körpern und fallen kraftlos wieder zurück. Fahle, schemengeleiche Wesen — die hirnlosen, grauenhaften Ueberbleibsel der Toten — haben sich von den Wänden gelöst und gleiten umher, ohne Sinn, ohne Ziel, halbbewußt, mit den taumelnden, schlängelnden Bewegungen idiotischer Krüppel, blafen unter geheimnisvoll blödfinnigen Lächeln die Backen auf, — langsam, ganz langsam und verstockt, als wollten sie irgendein unerklärliches verderbenbringendes Vorhaben bemänteln — oder stieren tückisch ins Weite, um plötzlich vorwärts zu schiefen, — blitzartig gleich Vipern — eine kleine Strecke.

Geräuschlos fallen von der Decke blasige Körper, rollen sich auf und kriechen umher: — die weißen gräßlichen Spinnen, die die Epiphoren der Selbstmörder bevölkern und aus verformten Kreuzesformen das Fingergesetz der Vergangenheit weben, das unausföhrlich wächst und wächst von Stunde zu Stunde. Eifriger Schrecken weht im Raum, — das Unfassbare außerhalb alles Denkens und Verstehens Liegende, die würgende Todesangst, die keine Wurzel mehr hat und auf keiner Ursache mehr fußt, —: das formlose Muttertier des Entsetzens.

Da dröhnt dumpfes Fallen über den Boden hin, Doktor Mohini ist tot niedergestürzt. Sein Gesicht steht im Nacken, der Mund weit aufgedreht. „Haltet die Herzen fest, der Typhon —“ hört man noch Arzel Wissander schreien, dann bricht von allen Seiten eine Flut entfesselter Geschehnisse herein, eines das andere überstürzend. — Die große Flasche zerbricht in tausende, seltsam geformte Splitter, die Wände geben phosphoreszierenden Schein. An den Rändern der Luken und Fensteröffnungen fest eine fremdartige Verwesung ein, die den harten Stein in eine gedunsene Masse wie blutleeres entartetes Zahnfleisch verwandelt, — sich mit der Schnelligkeit leuchtender Flammen weiterfrüht, Decke und Mauern ergreifend.

Taumelnd ist der Adept aufgesprungen, — hat in Geistesverwirrung ein spitzes Opferrmesser erfaßt und sich in die Brust gestochen. Wohl sind ihm die Jünger in den Arm gefallen, jedoch die tiefe Wunde, aus der jetzt das Leben sickert, können sie nicht mehr schließen. —

Die strahlende Helle der elektrischen Lampen ist wieder Siegerin im runden Raum des Observatoriums, und verschwunden sind die Spinnen und die Schemen und die Fäulnis. Zersplittert aber liegt die Flasche, deutliche Brandspuren bedecken den Boden, und der Meister verblutet auf einer Matte. Nach dem Opferritus haben sie vergeblich gesucht. Unter dem Teleskop, mit verkrampten Gliedern, liegt die Leiche Mohinis auf der Brust, und das Gesicht — nach oben gedreht — grinst verzerrt im Todesächeln zur Decke empor.

Die Jünger umfassen des Meisters Lager, und ihrem Flehen, sich zu schonen, wehrt er mild: „Laßt mich zu euch sprechen und grämt euch nicht. Mein Leben hält keiner mehr, und meine Seele ist voll der Sehnsucht, zu vollbringen, was sie im Körper nicht vermocht, — Habt ihr nicht

miges Klatschen quer durch das Zimmer wie von einem nassen, unsichtbaren Geschöpf, das sich in kurzen hastigen Sprüngen vorüberstreckt. Violettschimmernde Handflächen erscheinen auf dem Fußboden, rutschen unschlüssig tastend hin und her, wollen sich erheben aus dem Reiche der Fläche zu Körpern und fallen kraftlos wieder zurück. Fahle, schemengeleiche Wesen — die hirnlosen, grauenhaften Ueberbleibsel der Toten — haben sich von den Wänden gelöst und gleiten umher, ohne Sinn, ohne Ziel, halbbewußt, mit den taumelnden, schlängelnden Bewegungen idiotischer Krüppel, blafen unter geheimnisvoll blödfinnigen Lächeln die Backen auf, — langsam, ganz langsam und verstockt, als wollten sie irgendein unerklärliches verderbenbringendes Vorhaben bemänteln — oder stieren tückisch ins Weite, um plötzlich vorwärts zu schiefen, — blitzartig gleich Vipern — eine kleine Strecke.

Geräuschlos fallen von der Decke blasige Körper, rollen sich auf und kriechen umher: — die weißen gräßlichen Spinnen, die die Epiphoren der Selbstmörder bevölkern und aus verformten Kreuzesformen das Fingergesetz der Vergangenheit weben, das unausföhrlich wächst und wächst von Stunde zu Stunde. Eifriger Schrecken weht im Raum, — das Unfassbare außerhalb alles Denkens und Verstehens Liegende, die würgende Todesangst, die keine Wurzel mehr hat und auf keiner Ursache mehr fußt, —: das formlose Muttertier des Entsetzens.

Da dröhnt dumpfes Fallen über den Boden hin, Doktor Mohini ist tot niedergestürzt. Sein Gesicht steht im Nacken, der Mund weit aufgedreht. „Haltet die Herzen fest, der Typhon —“ hört man noch Arzel Wissander schreien, dann bricht von allen Seiten eine Flut entfesselter Geschehnisse herein, eines das andere überstürzend. — Die große Flasche zerbricht in tausende, seltsam geformte Splitter, die Wände geben phosphoreszierenden Schein. An den Rändern der Luken und Fensteröffnungen fest eine fremdartige Verwesung ein, die den harten Stein in eine gedunsene Masse wie blutleeres entartetes Zahnfleisch verwandelt, — sich mit der Schnelligkeit leuchtender Flammen weiterfrüht, Decke und Mauern ergreifend.

Taumelnd ist der Adept aufgesprungen, — hat in Geistesverwirrung ein spitzes Opferrmesser erfaßt und sich in die Brust gestochen. Wohl sind ihm die Jünger in den Arm gefallen, jedoch die tiefe Wunde, aus der jetzt das Leben sickert, können sie nicht mehr schließen. —

Die strahlende Helle der elektrischen Lampen ist wieder Siegerin im runden Raum des Observatoriums, und verschwunden sind die Spinnen und die Schemen und die Fäulnis. Zersplittert aber liegt die Flasche, deutliche Brandspuren bedecken den Boden, und der Meister verblutet auf einer Matte. Nach dem Opferritus haben sie vergeblich gesucht. Unter dem Teleskop, mit verkrampten Gliedern, liegt die Leiche Mohinis auf der Brust, und das Gesicht — nach oben gedreht — grinst verzerrt im Todesächeln zur Decke empor.

Die Jünger umfassen des Meisters Lager, und ihrem Flehen, sich zu schonen, wehrt er mild: „Laßt mich zu euch sprechen und grämt euch nicht. Mein Leben hält keiner mehr, und meine Seele ist voll der Sehnsucht, zu vollbringen, was sie im Körper nicht vermocht, — Habt ihr nicht